

## **STADTRAT**

Oberhauserstrasse 25  
Postfach  
8152 Glattbrugg  
Telefon 01/829 82 20  
Telefax 01/829 83 38  
E-Mail [hansruedi.bauer@opfikon.ch](mailto:hansruedi.bauer@opfikon.ch)

# **REGIERUNGSPROGRAMM**

## **für die Legislaturperiode 1998/2002**

### **Rückblick über die Abteilungsziele**

Stadtkanzlei, Januar 2002

## Vorwort

Zum dritten Mal gibt der Stadtrat Rechenschaft über die Zielerreichung. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, dass wiederum ein grosser Teil der gesteckten Ziele erreicht wurde oder kurz vor der Verwirklichung steht.

Beachtliches wurde im planerischen und im finanziellen Bereich geleistet und mit mehreren Auszeichnungen wurde der Stadt auch von unabhängiger Seite viel Lob ausgesprochen.

Grosse Sorgen bereitete dem Stadtrat die bedauerliche, teilweise katastrophale Entwicklung in der zweiten Hälfte 2001. Von den Auswirkungen ist die Stadt Opfikon auf verschiedenen Ebenen betroffen: Bauvorhaben erlitten Verzögerungen, Steuereinnahmen gehen teilweise zurück und auch Opfiker Einwohnerinnen und Einwohner gehören zu den neuen Arbeitslosen.

Die ganze Amtsperiode 1998/2002 hat vom Stadtrat und der Verwaltung oft ausserordentliche Leistungen verlangt. Dass der Aufwand sich jedoch gelohnt hat, zeigt die folgende Bilanz.

STADTRAT OPFIKON

## ***Überblick über die Abteilungsziele:***

### **Präsidialabteilung**

#### Information

Mit vielen einzelnen Massnahmen wurde die Information verfeinert und verbessert. So wurden der Bevölkerung an den Info-Veranstaltungen "Fondue-Plausch" wichtige Eckpunkte der Politik wie das Regierungsprogramm, die Flughafenentwicklung, das Aktionsprogramm Identität Opfikon oder die gesellschaftspolitischen Leitlinien vorgestellt und abgegeben. Weitere Massnahmen waren die Teilnahme an der Gewerbeausstellung, die periodischen Kaminfeuer- sowie die Präsidentengespräche.

Unser neues Medium im Internet, die Homepage, wurde bereits mehrmals überarbeitet und erfreut sich grosser Beliebtheit. Mit Aktionen und Spezialitäten (wie z.B. der Adventskalender) werden unsere Einwohner/innen mit dem Medium in Kontakt gebracht. Der Kontakt zu den Medienschaffenden wurde bewusst ausgebaut und intensiviert. So hat beispielsweise der Zürcher Unterländer sehr analytisch und interessant über unser Multi-Kulti-Fest im Sommer 2001 berichtet. Opfikon erfreut sich in den Medien einer praktisch dauernden Präsenz.

#### Zusammenarbeit in der Region

Die regionale Zusammenarbeit wurde stark intensiviert. Aus der IG ZUG wurde als Zeichen für den Aufbruch die Region "glow.das Glattal". Die Gemeinden Bassersdorf, Dietlikon, Dübendorf, Kloten, Opfikon, Rümlang, Wallisellen und Wangen-Brüttsellen haben einer strafferen Organisation im Frühjahr 2001 zugestimmt. Mit einer Pressekonferenz am 22. August 2001 wurde die Region lanciert. Das erste Wirtschaftsforum wurde am 29. Oktober im TMC in Glattbrugg durchgeführt. Der Aufbau einer Standortförderung, eines Kultur- und Sportkalenders, eines aktuellen Internet-Auftrittes und einer gezielten Raum- und Verkehrsplanung sind beschlossen oder bereits in Ausführung.

Die Zusammenarbeit in der Task Force Fluglärm (TFF) hat sich bewährt. Die Vernetzung mit dem Schutzverband, den verschiedenen Arbeitsgruppen am Runden Tisch und mit verschiedenen Experten helfen, Einfluss zu nehmen und auch die Gemeinden im "tieferen Süden" auf dem Laufenden zu halten. Juristisch sind Etappenziele mit der Festsetzung tieferer Lärmgrenzwerte, der Ausdehnung der Nachtsperrung und der Verhinderung eines geänderten provisorischen Betriebsreglements mit Flügen bis 22.00 Uhr über Opfikon erreicht worden.

#### Standortmarketing

Am 18. Mai 1999 hat der Stadtrat ein Detailkonzept über das Marketing verabschiedet und die Umsetzung beschlossen. Das Konzept beruht auf folgenden drei Säulen; A) Pflege der ortsansässigen Firmen, B) Rahmenbedingungen und C) Akquisition und Marketing. Der Stadtpräsident, der mit dem Standortmarketing beauftragt ist, zieht eine sehr positive Bilanz. Bereits im Bericht vom 21. November 2000 weist er detailliert auf die einzelnen Schritte und Massnahmen hin. Ein wichtiger Bereich ist der Kontakt mit ortsansässigen Firmen und neuen Investoren. Viele Kontakte wurden geknüpft, die nicht selten in Aktionen und sogar in sehr interessanten Firmengründungen in unserer Stadt endeten. Dank den vielen Medienauftritten und Konferenzen wurde der Name Opfikon in weiten Kreisen ein Begriff.

Am 7. Februar 2002 präsentierte der Stadtrat das sieben Projekte umfassende Aktionsprogramm "Identität Opfikon" für die Bereiche "Zentrum und Ausgehen in Opfikon, Terra/Glattpark, Erholung/Freiraum/Sport und Stadtentwicklung". Es zielt darauf ab, die Chancen der günstigen Lage im Zentrum der wirtschaftlich aktivsten Region der Schweiz zu nutzen, den Lebensraum und das gesellschaftlich-soziale Umfeld attraktiver zu gestalten sowie die städtische Identität zu stärken und profilieren.

### Totalrevision der Gemeindeordnung

Am 26. November 2000 haben die Stimmberechtigten mit grosser Mehrheit der neuen Gemeindeordnung zugestimmt. Nicht zuletzt dank einer breiten Projektorganisation, einer sauberen und guten Vorbereitung und der Festlegung einer gemeinsamen Marschrichtung konnte ein Konsens gefunden werden.

Die wichtigsten Neuerungen in Kürze sind: Reduktion der Mitgliederzahl des Stadtrates auf 7, Integration des Schulpräsidenten in den Stadtrat, Erhöhung der Finanzkompetenzen, Reduktion/Aufhebung von Kommissionen

### Verständnisförderung zwischen verschiedenen Bevölkerungs- und Interessengruppen

Der Stadtrat beauftragte eine breit gestützte Projektgruppe, Entscheidungsgrundlagen für eine aktive Integrationspolitik zu erarbeiten. Insbesondere war die Situation von Opfikon zu beurteilen und die vorhanden sowie wünschbaren Strukturen und Ressourcen zu durchleuchten. Aus dieser Arbeit resultierten diverse Unterlagen sowie die Wahl zweier städtischer Integrationsgruppen, welche sich in Zukunft mit diesem wichtigen Thema auseinandersetzen werden. Als weitere Grundlage für ein aktives Vorgehen in Opfikon erarbeitete der Stadtrat seine gesellschaftspolitischen Leitlinien für Opfikon "Opfikon - Lebensraum mit Zukunft".

Ein grosser Erfolg war auch dem erstmaligen Multi-Kulti-Fest beschieden. An diesem - durch die Arbeitsgruppe des Stadtpräsidenten organisierten - Fest der Kulturen wurden eine Woche lang jeden Abend Einblicke in eine fremde Kultur gegeben. Die Darbietungen und die Verpflegung, welche in Zusammenarbeit mit der Einwohnerschaft aus diesen Kulturgruppen organisiert wurden, fanden grossen Anklang. Die Hoffnung auf eine Wiederholung dieses Festes ist gegeben.

### Kultur

Neben dem traditionellen Kulturangebot hat sich die neue "Galerie im Stadthaus" bewährt. Die Ausstellungen bringen immer wieder frische Akzente und stossen auf grosses Interesse.

Die Auftragskomposition "Irgendwo in Opfikon", aufgeführt als Gemeinschaftswerk aller musikalischen Vereine war ein Erfolg. Leider ist die Akustik im Galleria wenig für solche Anlässe geeignet.

Verglichen mit dem finanziellen Aufwand für Kultur in den anderen Glow-Gemeinden muss leider festgestellt werden, dass Opfikon den letzten Platz belegt.

### Zivile Gemeindeführung

Opfikon ist heute nach mehrjähriger intensiver Arbeit für eine allfällige grössere Katastrophe gerüstet. Das bewies eine kombinierte Übung "Flugzeugabsturz". In Zusammenarbeit mit Flughafen, Kanton, SBB, Feuerwehr, Zivilschutz und zivilem Gemeindeführungsstab konnten die gestellten Probleme im Stabsrahmen effizient und der Situation angepasst gelöst werden.

## **Finanzabteilung**

### Erhaltung eines attraktiven Steuerfusses

Der Steuerfuss konnte kontinuierlich von 96 % um 14 % auf 82 % gesenkt werden. In den Rechnungsjahren 1998 - 2001 wurde ein Ertragsüberschuss in der Laufenden Rechnung von rund 13 Mio. Franken erwirtschaftet. Das Eigenkapital lag am Ende des Jahres 2001 (66,6 Mio.) um 13 Mio. Franken höher als zu Beginn der Berichtsperiode.

### Selbstfinanzierungsgrad (SFG) / Nettovermögen

Ein volkswirtschaftlich vertretbarer SFG liegt zwischen 80 und 100 %. Der durchschnittliche SFG der Jahre 1998 - 2002 beträgt voraussichtlich rund 132 %.

Das Nettovermögen stabilisierte sich nicht nur, sondern wuchs in der Zeit vom 1.1.98 bis 31.12.2001 um 26.42 Mio. auf 55,25 Mio. an.

### Zielerreichung (Effektivität) / messbare Ziele für den Finanzhaushalt

Die Zielerreichung wurde laufend im Auge behalten, geprüft, Abweichungen sind hinterfragt und - wo nötig - jeweils korrigiert worden.

Periodisch wurden neue übergeordnete Zielsetzungen formuliert und definiert, die messbar waren und die von Zeit zu Zeit dem Parlament präsentiert wurden.

### Veräusserung von Liegenschaften zur Schuldensanierung (Devestition)

Während der Berichtsperiode wurden rund 25 Landverkaufsgeschäfte eingeleitet und teilweise auch abgeschlossen. 14,8 Mio. Franken flossen bereits in die Stadtkasse. Die pendenten Geschäfte (vorwiegend bereits öffentlich beurkundet) umfassen ein Volumen von rund 40 Mio. Franken.

### Umschuldung des langfristigen Fremdkapitals

Angesichts der hohen Liquidität und der bevorstehenden grossen Landverkäufe stellte sich die Problematik der Umschuldung gar nie. Fällige Schulden konnten jeweils abgelöst werden. Die langfristigen Schulden sanken während des Zeitraums vom 1.1.98 bis 31.12.01 von 78 Mio. Franken um 13 Mio. Franken auf 62 Mio. Franken.

### Intensivierung der Informationen für finanzpolitische Ziele

Wiederholt sind das Parlament und die Mitarbeitenden über finanzpolitische Belange orientiert worden. Die Exekutive und die RPK wurden laufend über die neusten Entwicklungen informiert.

### Förderung haushälterisches und verursachergerechtes Denken aller Mitarbeitenden

Mittels periodischer Informationen wurde jeweils an die Mitarbeitenden appelliert. Die momentan sehr gute finanzielle Situation der Stadt Opfikon konnte nicht zuletzt auch Dank dem haushälterischen Handeln der Mitarbeitenden aller Stufen erreicht werden.

### Vorbereitung der Einführung einer gezielten Globalbudgetierung

Entsprechende Vorbereitungen sind im Gange. Seit dem Jahre 2000 läuft in drei Bereichen ein Pilotbetrieb.

### Investorensuche für die Überdeckung der N 11 / Schulraumplanung

Die Planung auf dem künftigen Deckelgebiet kommt gut voran. Bereits konnten diverse Kontakte mit Investoren geknüpft werden (siehe auch Zwischenbericht der Ernst & Young per 30. September 2001).

Durch den Erwerb der Liegenschaften Giebeleichstrasse 50 und 54 wurden die Weichen für eine Erweiterung der Schulanlage Lättenwiesen gestellt.

Dank der konsequenten Finanzpolitik des Stadtrates, nicht zuletzt auch als Folge von Devestitionen, verbesserte sich die Finanzlage stark, was auch durch das ausgezeichnete Rating (AAA-) bestätigt wird.

## **Bauabteilung**

Das Bauamt konnte die Abteilungsziele der Legislaturperiode 1998/2002 weitgehend erreichen. Zahlreiche Planungen wurden abgeschlossen sowie neue im Sinne einer modernen und zielgerichteten Städteplanung eingeleitet.

### Zentrums- und Quartierplanungen

*Quartierplan Oberhauserriet:* Nach mehrjähriger Planung wurde der Quartierplan im Oktober 2000 vom Regierungsrat genehmigt. Die im Jahre 2000 festgesetzte Lärmschutzverordnung (Fluglärm) verzögerte das Quartierplanverfahren um ca. ein Jahr. Die Revision der Empfindlichkeitsstufe führte schliesslich zu einer vom Parlament genehmigten Vorlage. Mit dem Bau der Erschliessungsanlagen wurde im Herbst 2001 begonnen.

*Quartierplan Fall-/Böschenwiesen:* Dieses Quartierplanverfahren wurde im Januar 1998 abgeschlossen. Die Erschliessungsanlagen im Nordteil sind erstellt und das Gebiet ist heute zu einem grossen Teil mit Mehrfamilienhäusern überbaut. Weitere grössere Projekte sind geplant und sollen nächstens realisiert werden.

*Quartierplan Halden II:* 1999 wurden die Erschliessungsanlagen erstellt. Die erste Wohnüberbauung mit 25 Reiheneinfamilienhäusern ist in der Zwischenzeit bezogen.

*Quartierpläne N11 (Autobahnüberdeckung):* Die Durchführung der eingeleiteten Quartierplanverfahren N11 Nord, Mitte und Süd erfolgt in Koordination mit entsprechenden Gestaltungsplan-Verfahren und mit dem Projekt des Überdeckungsbauwerks sowie mit der laufenden Investorensuche für das Gebiet im Bereich Nord. Im November 2001 verabschiedete der Stadtrat den Quartierplan N11 Nord zur Vorprüfung und den öffentlichen Gestaltungsplan N11 Nord zuhanden des Einwendungsverfahrens.

*Revision der kommunalen Richt- und Nutzungsplanung:* Die Revision der Ortsplanung Teil 3 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Festsetzung von neuen Lärmgrenzwerten und das neue Betriebsreglement des Flughafens machen jedoch eine erneute umfangreiche Ortsplanung über das ganze Stadtgebiet erforderlich.

*Zentrumsbildungen:* Verschiedenste Planungen/Projektierungen sind unter Einbezug der Grundeigentümer entstanden oder sind mitten im Prozess. Im Bereich des Bahnhofs Glattbrugg wurde ein Masterplan erstellt, welcher nun weiter konkretisiert werden soll. Eine weitere Planungsstudie wurde im Gebiet Balsberg in Zusammenhang mit den geplanten Hotel- und Gewerbebauten durchgeführt. Beide Projekte wurden mit der geplanten Stadtbahn koordiniert. Die Zentrumsbildung entlang der Schaffhauserstrasse ist ebenfalls lanciert worden; sie wird nun im Einvernehmen mit den angrenzenden Grundeigentümerschaften konkretisiert.

*Lärmschutzmassnahmen:* Die Bemühungen der Stadt Opfikon und die Erarbeitung eines Vorprojektes bezüglich den Lärmschutzmassnahmen entlang dem SBB-Streckenabschnitt Opfikon Nord haben sich gelohnt. Nach dem Terminplan der SBB wird das Plangenehmigungsverfahren bis Ende 2003 durchgeführt. Anschliessend wird das Detailprojekt ausgearbeitet und der Bau der Lärmschutzwände sollte bis spätestens 2007 realisiert werden.

### Aufwertung von öffentlichen Anlagen/Grünräumen

*Glattpark (Park und See):* Die Städte Opfikon und Zürich sowie der Kanton Zürich haben einen internationalen Wettbewerb für die Gestaltung des Glattparks (Bestandteil des Quartierplans Oberhauserriet) ausgeschrieben. Das Wettbewerbsergebnis wird im April 2002 vorliegen. Anschliessend werden die Projektierung und Realisierung vorangetrieben.

*Stadtplatz:* Für den Stadtplatz (beim Stadthaus), als erste Etappe des Projektes "Stadtspark" wurde ein Vorprojekt erarbeitet. Die Rahmenkredite für den Stadtplatz im Betrage von 6.5 Mio. Franken und für die unterirdische Parkgarage von 1.9 Mio. Franken werden im Frühjahr 2002 der Volksabstimmung unterbreitet.

*Gebiet Glattbrugg West:* Im Bereich des Dienstleistungszentrums Glattbrugg West wurde ein Aussenraumgestaltungs- und Verkehrskonzept erarbeitet. Die Studie beinhaltet im Wesentlichen die Aufwertung des Aussenraumes und zeigt attraktivere Fussgängerverbindungen auf. In Koordination mit den Grundeigentümerschaften (Bauvorhaben, Neugestaltung) soll die Studie konkretisiert werden.

### Tiefbauprojekte

Kernpunkt der Tiefbauaktivitäten war die Neuorganisation der Entwässerung von Opfikon Süd (Talacker, Oberhauserriet). Das Abwasser dieses Gebietes wird neu nicht mehr in der Kläranlage Leutschenbach gereinigt, sondern der eigenen Kläranlage im Rohr zugeleitet. Im Rahmen des langjährigen Unterhalts von Strassen und Kanalisation wurden verschiedene Strassen und Leitungen saniert oder erneuert.

Im Oberhauserriet konnte ab September 2001 mit dem Bau der Erschliessungsanlagen für die erste Etappe begonnen werden. Diese Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende 2003.

## **Werkabteilung**

### Allgemeines

Im Zusammenhang mit der ungewissen Zukunft der StWO verzögerten sich einige Projekte. Grundsätzlich wurden aber die Geschäfte dessen ungeachtet gemäss den Abteilungszielen des Stadtrates geführt. Auch die Zusammenarbeit mit benachbarten Werkbetrieben wurde intensiviert. Im Dezember 2001 erfolgte der Beitritt zur Interessengemeinschaft Glattalwerke. Offen bleibt hingegen, wie die Gasversorgung und der Betrieb des Radio- und TV-Netzes künftig geregelt werden soll. Diese strategischen Entscheide hängen kausal von der Zukunft der StWO ab.

### Rationelle Wasser- und Energieversorgung

Die städtischen Werke Opfikon (StWO) konnten auch in den Jahren 1998 bis 2001 eine ausreichende, sichere und kostengünstige Wasser- und Energieversorgung anbieten. Zum Teil wurden beachtliche Nettoerträge erwirtschaftet, was das mehrmalige Senken der EW-Tarife und die temporäre Reduktion des Wassertarifs ermöglichte. Daneben wurde auch der Substanzerhaltung der Anlagen Beachtung geschenkt: In einigen Strassen wurden die Werkleitungen saniert, mehrere Trafostationen erneuert und die Pumpwerke Opfikon und Pfändwiesen der Wasserversorgung Opfikon saniert bzw. neu gebaut.

Im Bereich Planung wurde die Einführung eines Geografischen Informationssystems (GIS) weitergeführt. Seit 1999 werden die Plan- und Sachdaten der Anlagen flächendeckend erfasst. Basierend auf den gesetzlichen Grundlagen wurden ein Bericht zur Qualitätssicherung der Wasserversorgung (QS-Handbuch) und ein Sicherheitskonzept für die Elektrizitätsversorgung erarbeitet. Grossen administrativen Aufwand erfordert die Sicherstellung der Guthaben aus dem Stromverkauf. Neuerungen im Rechnungs- und Mahnwesen, u.a. mehr Akontorechnungen und monatliche Schlussrechnungen bei grossen Energiebezügen, helfen mit, die Debitorenverluste zu minimieren. Mittelfristig drängt sich hier ein Systemwechsel auf.

Im Mai 1998 wurde der Stadt Opfikon das Label Energiestadt erteilt. Die Auszeichnung wurde auf Grund der nachweisbaren und vorbildlichen Resultate in der kommunalen Energiepolitik ausgestellt. Im September 2001 wurde das Label bestätigt. Verschiedene Massnahmen gemäss dem Bericht "Energieplanung der Stadt Opfikon" wurden realisiert.

### Liberalisierung im Energie- und Fernmeldebereich

Die Liberalisierungen brachten auch für die StWO viele neue Aufgaben. Per 1. Januar 1998 wurde der Telekommunikationsmarkt liberalisiert. In der Folge realisierten private Firmen ihre eigenen Datennetze in den Strassen der Stadt Opfikon. Auch das Elektrizitätswerk Opfikon (EWO) realisiert zusammen mit dem EW der Stadt Zürich Datennetze für private Kunden. Zur Zeit läuft ein weiteres Projekt für die Datenübertragung über das Stromnetz. Im Energiebereich bietet das EWO allen Kunden, die einen Jahresenergieverbrauch von mehr als 200'000 kWh aufweisen, einen speziellen Energieliefervertrag an. Einerseits muss sich der Kunde verpflichten, alle elektrische Energie beim EWO zu beziehen, andererseits erhält er für die vertragliche Bindung einen Vertragsbonus.

Im Vorfeld des neuen Elektrizitätsmarktgesetzes, über das voraussichtlich im Juni 2002 abgestimmt wird, wurden die Unterlagen für eine Verselbstständigung der StWO in der Form einer Aktiengesellschaft erarbeitet. Auf Verlangen des Gemeinderates wurde die Finanzabteilung beauftragt, den Verkauf des EWO vorzubereiten. Am 3. März 2002 werden die Stimmberechtigten der Stadt Opfikon über die Verselbstständigung der StWO oder den Verkauf des EWO befinden.

## **Liegenschaftenabteilung**

### Unterhalt und Werterhaltung

Im Frühjahr 1999 wurden unter Leitung der unique zurich airport, Flughafen Zürich AG, und in Zusammenarbeit mit der Liegenschaftenabteilung, die Fenster in allen drei Schulanlagen und den Kindergärten ersetzt.

In der Freibadanlage Bruggwiesen wurde das Flachdach saniert und die Liegeterrassen aus alten Eisenbahnschwellen entlang des Schwimmbekens durch Lägeron-Steinquader ersetzt.

Am Wahrzeichen von Opfikon, dem Chappelenturm sind Fassade und Holzaufbau erneuert worden.

Grossen Wert legen wir auf den Unterhalt der städtischen Liegenschaften, so wurden u.a. das gesamte Dach der Liegenschaft Dorfstrasse 63 erneuert und im Mehrfamilienhaus Giebeleichstrasse 48 vier Küchen ersetzt.

Die öffentlichen WC-Anlagen SBB-Ueberdeckung Station Opfikon mussten mehrmals erneuert werden, weil sie immer wieder mutwillig beschädigt, verunstaltet oder sogar durch Brandstiftung zerstört wurden.

### Planung

Die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für die Innensanierung der Schulanlage Lättenwiesen (2. Etappe) sind nach der positiven Volksabstimmung vom Herbst 2001 aufgenommen worden.

Die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für die Erneuerung der Lehrschwimmanlage Mettlen konnten nach enormer politischer Vorarbeit im Herbst 2001 abgeschlossen werden; Baubeginn im 1. Quartal 2002.

### Realisierung öffentlicher Bauten

Der Umbau des Hochhauses an der Giebeleichstrasse 47 ist termingerecht im Herbst 1999 abgeschlossen worden und konnte im Rahmen einer Feier der Heimleitung des Alterszentrums, vor allem aber den Mieterinnen und Mietern, übergeben werden. Nach einer mehrjährigen Neu- und Umbauzeit präsentiert sich nun das Alterszentrum Giebeleich als moderner und zeitgemässer Wohnsitz für Seniorinnen und Senioren mit einem attraktiven Restaurant als Treffpunkt für alle Generationen.

Die Sanierung des Stadthauses konnte nach nur 10-monatiger Umbauzeit termingerecht und erfolgreich abgeschlossen werden.

Das neu erstellte Forsthaus Hardwald ist dem Forstdienst des Zweckverbandes übergeben worden und konnte im Herbst 2000 von den drei Zweckverbandsgemeinden eingeweiht werden.

Im Kindergarten Dammstrasse 25/27 konnte in Zusammenarbeit mit der Schule ein Erlebnis-Kinderspielplatz realisiert werden.

Das Grundstück an der Plattenstrasse wurde veräussert. Somit musste für die Familiengärten ein Alternativstandort gesucht werden. Die im Gebiet Chüeriet neu erstellten 20 Gärten werden dem Verein wie vorgesehen im April 2002 übergeben werden können.

## **Polizei- und Wehrabteilung**

### Förderung der Kontakte zur Bevölkerung

Zur Förderung des Vertrauens und des Kontaktes zur Bevölkerung werden seit 1999 vermehrt Polizeipatrouillen zu Fuss - als Zeichen der Nähe zum Mitbürger - vorgenommen. Die regelmässig publizierte Beiträge "Blaulicht" im Stadt-Anzeiger werden durch die Bevölkerung sehr gut aufgenommen. Auch fand der im Juni 2000 durchgeführte "Tag der offenen Tür" der Stadtpolizei nur positiven Anklang.

### Präsenzmarkierung auf gesamtem Stadtgebiet

Die Personalaufstockung im Jahr 2000 bei der Stadtpolizei um eine Stelle brachte eine sichtbare Erhöhung der Polizeipräsenz während der Tageszeiten. Vor allem aber konnte durch die 5. Polizistenstelle die Zusammenarbeit mit den kommunalen Polizeikörpern von Kloten und Wallisellen erweitert werden. Diese bringt nun vorwiegend abends, nachts und an Wochenenden eine vermehrte Polizeipräsenz auf unseren Strassen, in den Wohnquartieren, auf den Bahnhöfen, im Stadtzentrum und in den öffentlichen Anlagen. Rigorose Ausweiskontrollen bei Verdächtigen tragen dazu bei, den Drogenhandel im öffentlichen Bereich einzuschränken und eine offene Drogenszene zu verhindern.

### Beruhigung der Wohnquartiere

Der Verkehrsberuhigung und der Überwachung der Wohnquartiere wurde wiederum ein grosses Augenmerk geschenkt. Vermehrte Geschwindigkeitskontrollen, die Neugestaltung sowie Umsignalisationen von Strassen (Walliseller-, Fallwiesen-, Rietgraben-, Klotener-, unt. Bubenholz-, [teilweise], Dorfstrasse etc.) setzten hier Akzente.

### Gewährleistung eines flüssigen Verkehrsablaufes des öffentlichen und individuellen Verkehrs

Die Bauarbeiten "Überdeckung N 11" haben seit November 2001 massive Auswirkungen auf das Streckennetz der Verkehrsbetriebe Glattal (VBG) - insbesondere die Ortsbuslinien und die regionale Buslinie 759. In Anbetracht der länger dauernden, temporären Angebotsanpassungen sind seitens der VBG keine neuen Angebote realisiert worden. Mittelfristig werden die VBG die ÖV-Bedürfnisse der Baugebiete Fallwiesen/Güggelfelder prüfen. Offen ist auch der Kreditentscheid der Stadtbahn.

### Überführung der Polizei- und Wehrabteilung in eine Sicherheitsabteilung

Mit der Genehmigung der neuen Gemeindeordnung durch Parlament und Stimmvolk, wird die bisherige Polizei- und Wehrabteilung in die Sicherheitsabteilung überführt. Die Feuerwehr-, Schiessplatz- sowie die Zivilschutzkommission werden auf die neue Amtsperiode hin aufgehoben.

## **Gesundheitsabteilung**

### Schutz der Bevölkerung vor Immissionen/Fluglärmbekämpfung

Die enge Zusammenarbeit in der Task Force Fluglärm (TFF) der Südgemeinden, die Mitarbeit im Flughafenschutzverband (Vizepräsidium, Delegation), die intensiven Tätigkeiten am Runden Tisch (politischer Ausschuss, Arbeitsausschuss 1, Plenum) und politische und juristische Aktivitäten haben zu wichtigen Erfolgen geführt. Mit der Anpassung der Lärmschutzverordnung, der Einstellung der Überflüge nach 21.00 Uhr (Pistensperre), Auflagen in der Baukonzession (Schallschutz, Begrenzung Luftschadstoffe) und der Ausdehnung der Nachtsperre (Änderung des Betriebsreglements) wurden Ergebnisse erzielt, die zu einem nachhaltig betriebenen Flughafen beitragen. Die Bevölkerung wird in Fragen des Schallschutzes und Entschädigungsentschädigungen beraten. Das Schallschutzprogramm des Flughafens ist angeläufig, es werden seit 2001 Fenster eingebaut.

### Spitex-Controlling

Mitte 1998 hat der Spitex-Verein seine Tätigkeit aufgenommen. Im Vereinsvorstand sind zwei Behördenmitglieder (Stadtrat und Gemeinderat) vertreten. Die vom Volk gewährte Defizitgarantie (max. CHF 350'000.--) musste bisher noch nie ausgeschöpft werden. Der Stadtrat wird jährlich informiert und nimmt das Rechnungsergebnis des Vereins zur Kenntnis.

### Verbesserung der Sauberkeit der Sammelstellen

Die Räumungsarbeiten auf den Sammelstellen durch den Verein Dezentrale Drogenhilfe im mittleren Glattal wurden intensiviert. Durch das Bauamt wurden zusätzliche Abfallbehälter am Waldrand aufgestellt und weitere Robidog-Behälter installiert. Im Herbst 2001 hat der Gemeinderat der Schaffung einer Stelle für zusätzliche Sauberkeitstouren zugestimmt.

### Umweltgerechte Abfall- und Abwasserentsorgung

Ende 2001 verabschiedete der Stadtrat eine neue verursachergerechte Abwasserverordnung zu Handen des Gemeinderates. Im weiteren wurden Massnahmen aus dem handlungsorientierten Umweltbericht eingeleitet. Die Umleitung des Abwassers aus dem südlichen Stadtgebiet in die ARA Kloten/Opfikon konnte abgeschlossen werden. Die Stadt Opfikon hat die Geschäftsführung der Interessengemeinschaft Kehrichtsackgebühr Zürcher Unterland (IGKSG) übernommen. Opfikon hat Einsitz in den Vorstand des Deponiezweckverbandes genommen und die positive Entwicklung begleitet.

### Statutenrevision ARA

Die Statutenrevision der ARA wurde abgeschlossen. Seit gut einem Jahr ist eine 15-köpfige Delegiertenversammlung für den Kläranlageverband eingesetzt. Präsidium und Verwaltung des Verbandes liegen bei Opfikon, im übrigen stellt die Stadt nach Einführung der neuen Statuten zwei Mitglieder für die ARA-Kommission und 6 Vertreter/innen für die Delegiertenversammlung sowie zwei für die Rechnungsprüfungskommission.

### Bekämpfung Feuerbrand und Gitterrost

Nach Ausbruch des Feuerbrandes wurden in der Gemeinde zwei Fälle festgestellt. Mehrere Mitarbeiter/innen wurden geschult, die Krankheitssymptome der gefährlichen Pflanzenkrankheiten zu erkennen. Es werden unter Mithilfe von Landwirten regelmässige Kontrollen durchgeführt und die Bevölkerung informiert. Als Prävention wurden Cotoneaster Salicifolius gero-det. Überdies beseitigt die Stadt nach und nach alte Cotoneasterbestände und verzichtet auf Neuanpflanzungen von Cotoneaster (zum Beispiel im Friedhof).

Über die Ziele des Regierungsprogramms hinaus wurde die Friedhofverordnung erneuert, ein neuer Friedhofgärtner angestellt und eingeführt. Eine wesentliche Veränderung resp. Professionalisierung erfolgte durch die Vergabe der Lebensmittelkontrolle an das Gesundheitsamt der Stadt Winterthur; eine Lösung die sich bestens bewährt.

## **Sozialabteilung**

### Behörden-tätigkeit

Auf eine Zusammenlegung der Vormundschafts- und Fürsorgebehörde, anlässlich der Änderung der Gemeindeordnung, wurde verzichtet. Die gesetzlichen Aufgaben beider Behörden werden zunehmend schwieriger und komplexer. Der Arbeitsaufwand kann von einer Behörde alleine, in einem zeitlich verantwortbaren Rahmen, nicht bewältigt werden.

Die Fürsorgebehörde erarbeitete zusammen mit den Mitarbeitenden der Sozialberatung ein Leitbild, welches unter anderem zu folgenden Themen Stellung bezieht: Organisation der Behörde, gesetzliche Grundlagen, soziale Sicherheit, Rechtsanspruch, verantwortungsvoller Einsatz von öffentlichen Mitteln, Prophylaxe-Strategien, Vorgehen bei Missbrauch von Sozialhilfeleistungen, Ziel der Leistungen, Art der Leistungen, Pflichten der Sozialhilfe-Bezüger/innen. Die bestehende Kompetenzordnung blieb unverändert.

Die soziale Sicherheit wird mit verschiedenen Massnahmen gewährleistet: Als Grundlage für die Bemessung der Höhe der Sozialhilfe werden die Richtsätze der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) angewendet. Diese wurden auch vom Regierungsrat als verbindlich erklärt. Für die Integration in den freien Arbeitsmarkt werden arbeitsmarktliche Massnahmen (Einsatzprogramme, Arbeitsprojekte etc.) angeordnet. Deutsch-, Alphabetisierungs- und Umschulungskurse werden individuell im Sinne von 'Hilfe zur Selbsthilfe' vermittelt.

### Sozialberatung

Die Sozialberatung stellte der Fürsorgebehörde Antrag für diverse Integrationsbemühungen (siehe unter Behörden-tätigkeit). Die quantitative und qualitative Überprüfung des Bereiches 'Sozialberatung' wurde im März 2000 erfolgreich abgeschlossen. Geklärt wurde das Dienstleistungsangebot, der Personaleinsatz und der -bedarf. Die Sozialberatung wurde mit einer Stelle für administrative Arbeiten erweitert. Diese war im bewilligten Stellenplan enthalten. Die EDV gestützte Fallführung konnte, mangels der Möglichkeit einer Programmerweiterung der bestehenden Software, nicht verwirklicht werden.

Das Talentprojekt wurde auf Grund fehlender Interessenten per Ende 1999 eingestellt. Eine Gesetzesänderung bewirkte die Einstellung der Arbeitslosenhilfe per 31. Dezember 1999.

### Alterszentrum

Am 1. Oktober 1999 wurde der Vollbetrieb für das Alterszentrum (umgebaute Wohnungen, Umbau und Erneuerungsbau für das betreute Wohnen) aufgenommen. Eine ausgeglichene Betriebsrechnung konnte in der gesamten Berichtsperiode erreicht werden. Die Tarifpolitik für das betreute Wohnen orientiert sich einerseits an den Leistungen der AHV und Ergänzungsleistungen (Maximalansatz für Heimtaxen) und andererseits gilt der Pflegebedarf der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner als Referenzgrösse für den Pflegezuschlag zum Pensionspreis. Das Restaurant entwickelte sich zu einem erfreulichen Begegnungsort für Jung und Alt - eine Zielsetzung des Gesamtkonzeptes, die möglicherweise im Widerspruch zur Gewinnoptimierung steht. Mit Mitarbeitenden auf allen Stufen wurde ein Qualitätssicherungssystem erarbeitet. Die Einführung erfolgte auf den 1. Januar 2001.

Das Globalbudget für das Alterszentrum wurde für eine dreijährige Versuchsphase auf den 1. Januar 2000 eingeführt.

## **Allgemeine Abteilung/Jugend- und Sportabteilung**

### Kundenorientierte Betreuung der Einwohnerschaft durch die Einwohnerkontrolle

Die neu eingerichtete, offene Einwohnerkontrolle, als auch die neuen Öffnungszeiten, wurden vom Publikum sehr gut aufgenommen. Auch technische Erweiterungen, wie der Online-Schalter oder der Auskunftsdienst über eine 0900er-Nummer konnten vorgenommen werden. Die neue Regelung und personelle Besetzung des Zivilstandsamtes haben sich bewährt.

### Führung und Betrieb der Badanlage Bruggwiesen und der Sportanlage

Die Badanlage Bruggwiesen wurde als Pilotprojekt im Bereich "NPM - Globalbudget" aufgenommen. Mit diesem neuen Umgang im Bereich der Finanzen und auch den erweiterten Kompetenzen konnten viele gute und wertvolle Erfahrungen gemacht werden. Auch der Betrieb der Sportanlage Au wurde komplett umgestellt. Es gibt keinen städtischen Platzwart mehr auf der Anlage. Der Betrieb wurde dem FC Glattbrugg übertragen und für den Rasenunterhalt eine private Firma beigezogen. Diese Lösung hat sich sehr bewährt. Das Klima auf der Anlage, die Zusammenarbeit mit dem FC Glattbrugg und auch die Qualität der Plätze konnten optimiert werden. Mit der ehemaligen Schwimmbadwiese und dem Platz beim Schulhaus Mettlen konnten zusätzliche Trainingsplätze bereit gestellt werden. Leider steht letzterer im Zusammenhang mit der Überdeckung der Autobahn nicht mehr zur Verfügung. Die Erweiterung der Sportanlage und auch die Erstellung einer Mehrzweckhalle (Forderungen aus dem Sportanlagenkonzept) konnten vorangetrieben, aber noch nicht realisiert werden (Standortprobleme).

### Betreuung der Spielplätze

Die Betreuung der städtischen Spielplätze wurden neu der Abteilung Jugend und Sport übertragen. Es wurde ein umfassendes Sanierungskonzept erstellt, auf dessen Grundlage sämtliche Spielplätze der Stadt Opfikon saniert wurden. Die Spielplätze befinden sich nun in einem guten, aktuellen Zustand und die regelmässigen Unterhalts- und Ausbesserungsarbeiten sind gewährleistet.

### (Re-)Organisation des Jugendhausbetriebes

Die Jugendarbeit wurde auf komplett neue Beine gestellt. Nach der Auflösung des Betreibervereines des "alten Jugendhauses" wurde - in Zusammenarbeit mit allen Partnern - ein städtisches Jugendkonzept erarbeitet. Als erste Projekte wurde die Stelle eines "Jugendbeauftragten" geschaffen und besetzt sowie der neue Jugendtreff "checkpoint" im Zentrum der Stadt in Betrieb genommen. Die neue, projektorientierte und auch dezentrale Jugendarbeit wurde gut aufgenommen und hat dazu geführt, dass wesentlich mehr Personen von dieser Arbeit profitieren können.

### Reorganisation und Verbesserung der Betreuung der Ortsvereine

Das interne Vereinsunterstützungs-Reglement bildet weiterhin die Grundlage der städtischen Vereinsunterstützungs-Politik. Die Tätigkeiten der Kommission der Ortsvereine (Präsidentenkonferenz) wurde reorganisiert und auf eine aktivere Basis gestellt. Die Vereine bewegen sich allgemein in einem schwierigen Umfeld. Dabei stehen nicht in erster Linie finanzielle Aspekte im Vordergrund. Viele Vereine sind überaltert und haben sowohl Probleme, ihre Vorstände zu besetzen, als auch den Mitgliederbestand zu halten. Die grosse Mobilität und auch das grosse Freizeit- und Konsumangebot sind eine mögliche Ursache am mangelnden Interesse an den Vereinen. In nächster Zeit wird sich weisen, ob die Vereine im heutigen Umfang noch eine Daseinsberechtigung haben und überleben können.

## **Schule**

### Reorganisation der Schulpflege

Ziel der Umstrukturierung der Schulpflege war es, einerseits die Anzahl Kommissionen zu reduzieren, Kompetenzen nach unten zu delegieren und dem einzelnen Schulpflegemitglied mehr Verantwortung zu übertragen. Die Neuorganisation funktioniert seit dem 15. August 1998. Sie wurde gemeinsam von allen Pflagemitgliedern an einem Seminar erarbeitet.

### Einführung der lohnwirksamen Lehrerbeurteilung

Im Schuljahr 1999/2000 wurde das erste Mal die lohnwirksame Mitarbeiterbeurteilung (LQS, heute MAB) durchgeführt. Alle Schulpflegemitglieder haben den zweitägigen Einführungskurs der Bildungsdirektion besucht, den die Schule Opfikon zusammen mit Wallisellen und Dübendorf durchgeführte. Im ersten Jahr wurden 17 Lehrpersonen von Dreierteams beurteilt. Seit Schuljahr 2000/2001 wird das Beurteilungsteam durch einen Fachexperten ergänzt (2 Pflagemitglieder, 1 Fachexperte/Fachexpertin).

### Umsetzung der Leitbilder der Schulanlagen

Die Hausvorstandsteams sind für die Umsetzung der Leitbilder in den Schulanlagen verantwortlich. Themenbezogen werden Qualitätsentwicklungsprojekte durch Arbeitsgruppen bearbeitet und vermittelt. Themen sind Gewaltprävention, Elternarbeit, Corporate Identity der Schule, Konfliktmanagement, etc.

### Einführung von neuen Schulleitungsformen

Im Hinblick auf die voraussichtliche Institutionalisierung der Teilautonomen Volksschule TAV im neuen Volksschulgesetz haben Schulpflege und Hausvorstandsteams die Vorarbeiten für die definitive Einführung von Schulleitungen in Angriff genommen. Erarbeitet wurden im Rahmen des Organisationstatutes Führungsrichtlinien, Grundsätze der Zusammenarbeit und die Aufschlüsselung der Kompetenzverteilung zwischen Schulpflege und Schuleinheiten.

### Erweiterte Anwendung von Informatik an der Volksschule

Auf der Grundlage des Informatikkonzeptes aus dem Jahre 1997 wurde der Einsatz von Informatik an der Schule Opfikon auch in der Primarschule forciert. Alle Regelklassen verfügen heute über mindestens einen PC und einen Drucker im Klassenzimmer. Die Lehrerinnen und Lehrer besuchten interne und externe Kurse, damit der Computer in den Unterricht integriert werden kann. Zur Zeit wird ein neues Informatikkonzept erarbeitet, das im Frühjahr 2002 von der Schulpflege verabschiedet werden wird und als Grundlage für die nächste Legislatur dienen soll.

### Vorbereitungen zur Sanierung der Schulanlage Lättenwiesen

Die Vorbereitungen für die Innensanierung der Schulanlage Lättenwiesen wurden durch die Liegenschaftenverwaltung in Zusammenarbeit mit der Schulpflege in Angriff genommen. Mittels einer Umfrage in der Lehrerschaft wurden Bedürfnisse und kommende Anforderungen erfragt und ausgewertet. Die Ergebnisse sind in die Abstimmungsvorlage eingeflossen, das Vorhaben wurde durch das Volk im Herbst 2001 beschlossen.

### Einführung der Oberstufenreform

Gemäss den Vorgaben des revidierten Volksschulgesetzes hat der Gemeinderat Opfikon auf Antrag der Schulpflege 1999 der Einführung der Dreiteiligen Sekundarschule zugestimmt.

### Schulpsychologischer Dienst, zukünftige Organisation

Nach einjähriger Versuchsphase stimmte der Gemeinderat im Jahr 2000 der definitiven Schaffung einer 80%-Stelle eines Schulsozialarbeiters zu. Seither ist der Schulsozialarbeiter in der Schule und der Jugendnetzgruppe fest verankert.

### Weiterbildung der Schulpflege-Mitglieder

Auch in dieser Legislatur führte die Schulpflege ihr jährliches Weiterbildungsseminar zu persönlichkeitsbildenden und schulischen Themen durch. Zudem besuchten verschiedene Mitglieder auch individuelle Weiterbildungskurse (Rhetorik, Grundlagenkurs für Schulpflegemitglieder, Personalwesen, Heilpädagogik, etc.) und Vorträge zu schulischen Themen.

### Chancengleichheit für alle Kinder anstreben

- Während des Balkankonfliktes unterrichtete eine albanisch sprechende Lehrkraft die Flüchtlingskinder in einer separaten Klasse. Nach der Rückkehr der meisten Kinder wurde die Klasse im Jahr 2000 wieder aufgelöst.
- Um die konstante Fluktuation in den Klassen zu vermindern, wurde im Schuljahr 2000 eine Kleinklasse E Mischform eröffnet (für Kinder ohne Deutschkenntnisse und Kinder aus dem Durchgangszentrum). Damit erhalten diese Kinder vor dem Eintritt in die Regelklasse intensiven Sprachunterricht und Grundlagenvermittlung.
- Speziell belastete Klassen erhalten zusätzlichen Halbklassenunterricht und werden durch den Schulsozialarbeiter und den Schulpsychologen begleitet und unterstützt.
- Für die hochbegabten Kinder in Opfikon wurde ein spezielles Mentorat eingerichtet, da die Eltern eine Schulung in Opfikon derjenigen in der Talenta vorziehen. Zur Zeit haben drei Kinder den Status der Hochbegabung.
- Im gemeinsam mit der Lehrerschaft entwickelten Integrationsleitbild legt die Schule ihre Vorstellungen von Integration dar und postuliert Erwartungen an die fremdsprachigen Kinder und Eltern.
- Das 2000 zusammen mit dem Jugendsekretariat Kloten eingeleitete Qualitätssicherungsprojekt im Kindergarten Dammstrasse soll aufzeigen, wie die Kinder einen definierten Schulreifestatus erreichen können.
- Die Teilnahme der Oberstufe Halden am Schulversuch „Neue Schulaufsicht“ analysierte den Qualitätsstandard der Oberstufe und zeigte Verbesserungsmöglichkeiten auf, die zur Zeit in die Tat umgesetzt werden (z.B. Verstärkung der individuellen Förderung, Intensivierung der Elternarbeit auf Schulhausebene).
- Die gemeinsam mit der Bezirksschulpflege festgelegten Beobachtungsschwerpunkte wurden so angelegt, dass brennende Themen genauer fokussiert (Deutschkenntnisse, schwierige Schülerinnen und Schüler) und Lösungsmöglichkeiten gesucht wurden.

Opfikon, 22. Januar 2002